

104  
Eigentum des  
Kaiserlichen Patentamts.  
Eingefügt der Sammlung  
für die Unterklasse  
Gruppe 14.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 13863 —

KLASSE 4: BELEUCHTUNGS-GEGENSTÄNDE.

AUSGEGEBEN DEN 27. MAI 1881.

EDUARD KÖHLER IN CAMENZ (SCHLESIEN).

## Neuerungen an Beleuchtungsapparaten und Taschenfeuerzeugen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 23. September 1880 ab.

Den Gegenstand vorliegender Erfindung bildet die Combination einer Lampe ohne flüssiges Oel mit einer Anzündvorrichtung, welche die Benutzung von Streichhölzern überflüssig macht. Diese Lampe kann als Ersatz von Kerzen, Nachtlampen etc. dienen, und ist auch mit geringen Modificationen als Taschenfeuerzeug verwendbar.

Auf beiliegender Zeichnung ist die Construction derselben dargestellt. Fig. 1 zeigt die Lampe in Kerzenform in äußerer Ansicht, Fig. 2 dieselbe im Längsschnitt und Fig. 3 im Querschnitt.

Das cylindrische Gehäuse *a* wird bis an das Sieb *b* mit Schwamm ausgefüllt. Oberhalb des Siebes wird etwas Watte gebracht, derart, daß der Docht des Brenners *d* mit derselben in Berührung kommt. Der Schwamm wird mit Benzin oder einem anderen brennbaren flüchtigen Kohlenwasserstoff gesättigt, indem man das Gefäß *a* mit Benzin etc. füllt und dann die nicht vom Schwamm aufgenommene Flüssigkeit wieder abgießt.

Die Anzündvorrichtung für diese Lampe besteht aus einem Schieber *f*, in welchem drehbar das Gehäuse *g* gelagert ist, welches nach dem Princip der bekannten Percussionsfeuerzeuge unter Anwendung von Papierstreifen *h* mit in regelmäßigen Abständen auf denselben angebrachten Zündmassen construirt ist.

Dieser Zündstreifen *h* wird durch einen Schieber *i* um den Abstand zweier Zündmassen vorgeschoben, wenn man das Gehäuse *g* in der Richtung des Pfeiles, Fig. 1, dreht, indem der Schieber *i* um einen Stift *o* drehbar ist,

der an dem Arm *l*, Fig. 3, des Schiebers *f* sitzt, welcher auch den Drehzapfen für das Gehäuse *g* trägt.

Der Schieber *i* bewirkt gleichzeitig die Hebung der Schlagfeder *m*, indem er mit seinem Ansatz *n* unter der Feder *m* hinweggleitet, dieselbe somit hebt und losläßt, sobald die Zündmasse gegenüber der Spitze der Schlagfeder angebracht ist. Um somit die Lampe anzuzünden, hat man nur nöthig, den Schieber *f* hochzuschieben und das Gehäuse *g* gegen den Brenner hinzuneigen, wie dies Fig. 2 zeigt.

Die Lampe kann man umkehren, ohne daß ein Auslaufen von Flüssigkeit zu befürchten wäre. In gewissen Fällen ist es rathsam, das mit Schwamm gefüllte Gehäuse *a* verschiebbar zu machen und das zum Anzünden dienende Percussionsfeuerzeug drehbar in dem die Lampe tragenden Körper anzuordnen. Diese Modification eignet sich sehr gut zu Wagenlaternen.

Wie durch Fig. 7 veranschaulicht ist, ist das Gehäuse *a* in dem Rohr in der Laterne angebracht und in diesem verschiebbar, indem es eine Feder *o* immer nach oben hebt. Mittelst des Knopfes *p* kann man es herabziehen, worauf durch die kleine Zugstange *r*, welche den oberen Theil des Gehäuses mit dem um *s* drehbaren Percussionsfeuerzeug *g* verbindet, letzteres in die punktirte Stellung gebracht und die Entzündung der Lampe bewirkt wird.

Die Benutzung der Stange *r*, zum Zweck, das Feuerzeug gegen den Docht hin zur Neigung zu bringen, könnte übrigens auch bei dem Feuerzeug, Fig. 1, erfolgen; denkt man sich dann mit dem Schieber *f*, Fig. 1, das Laternengehäuse verbunden, so ergiebt sich die

vorliegende Modification als eine einfache Umkehrung der Anordnung Fig. 1.

Fig. 4, 5 und 6 zeigen die Benutzung der Lampe als Taschenfeuerzeug. Das Gefäß, welches den mit Benzin etc. zu tränkenden Schwamm aufnimmt, hat hier eine U-förmige Gestalt. Die Verschiebung des Dochtes erfolgt durch das Rädchen *s*, die Construction des schwingenden Anzündeapparates ist genau dieselbe wie vorhin. Das Gehäuse *g*, welches denselben aufnimmt, wird durch einen Knopf *r* bewegt, der durch einen Schlitz des Gehäuses reicht. Auch kann mit dem Gehäuse *g* eine Spiralfeder oder flache Feder verbunden sein, welche gespannt wird, wenn man das Gehäuse *g* in die punktirte Lage Fig. 4 bringt, so daß das Gehäuse *g* automatisch gegen den Brenner getrieben wird; dabei wird die entsprechende Zündmasse auf dem Papierstreifen *h* zur Explosion gebracht und das Licht angezündet.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Eine Lampe in Kerzenform mit Füllung

aus mit Benzin oder anderem brennbaren, leichtflüchtigen Kohlenwasserstoff getränktem Schwamm in Verbindung mit einer Anzünde-  
vorrichtung, bestehend aus einem verschiebbaren Percussionsfeuerzeug mit schwingendem Gehäuse *g*.

2. Die Verbindung der Lampe mit dem Percussionszündapparat zu einem Taschenfeuerzeug.

3. Die Combination des schwingenden Percussionsfeuerzeugs mit dem verschiebbaren Lampengehäuse *a*, das mit dem Feuerzeug mit einer Stange *r* verbunden ist und durch eine Feder *o* hochgehalten wird.

4. Die Verbindung des verschiebbaren, schwingenden Percussionsfeuerzeugs mit dem festen Lampengehäuse mittelst der Stange *r*, zum Zweck, beim Verschieben des Feuerzeugschiebers das Feuerzeug automatisch zur Neigung gegen den Docht hin zu bringen.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---

EDUARD KÖHLER IN CAMENZ (SCHLESSEN).  
 Neuerungen an Beleuchtungsapparaten und Taschenfeuerzeugen.

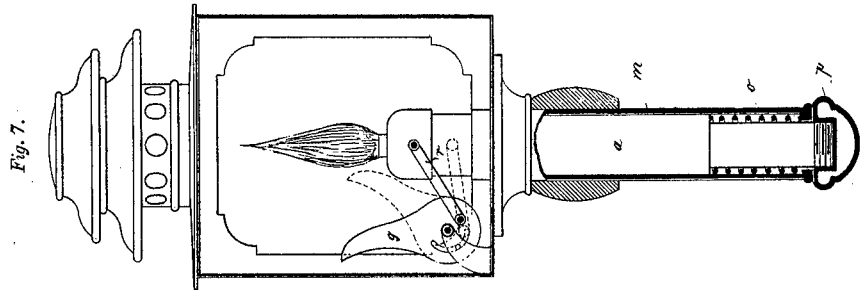


Fig. 7.

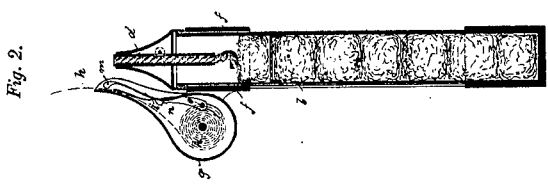


Fig. 2.

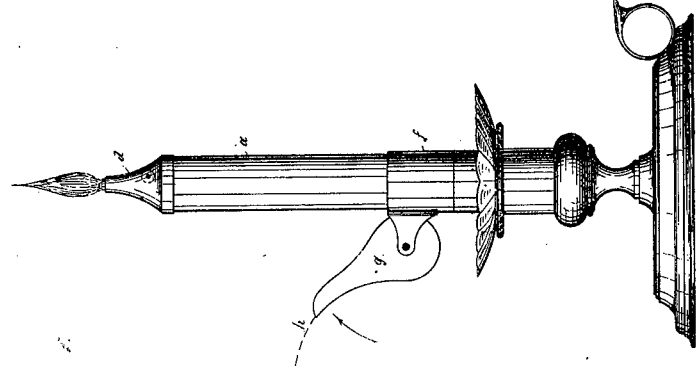


Fig. 1.

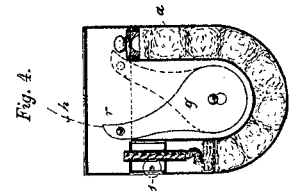


Fig. 4.



Fig. 5.

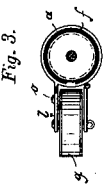


Fig. 3.

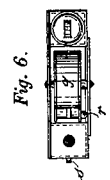


Fig. 6.

Zu der Patentschrift  
 № 13863.

EDUARD KÖHLER IN CAM  
Neuerungen an Beleuchtungsapparate

Fig. 1.

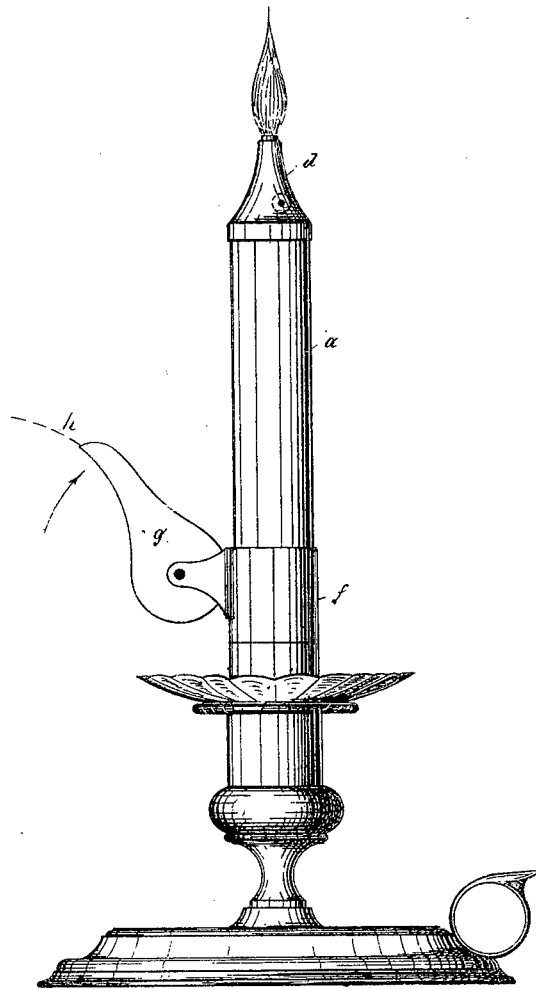


Fig. 2.

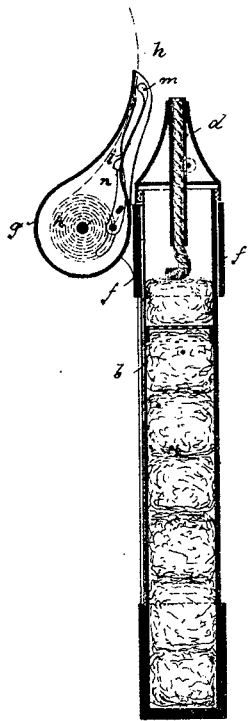
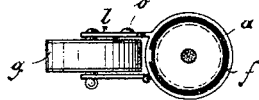


Fig. 3.



LENZ (SCHLESIEN).

n und Taschenfeuerzeugen.

Fig. 4.

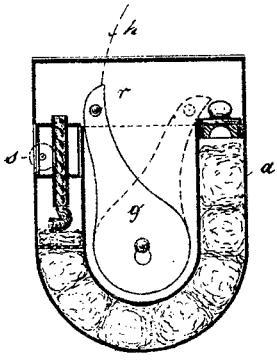


Fig. 5.

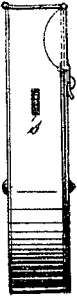


Fig. 6.

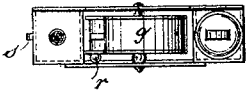
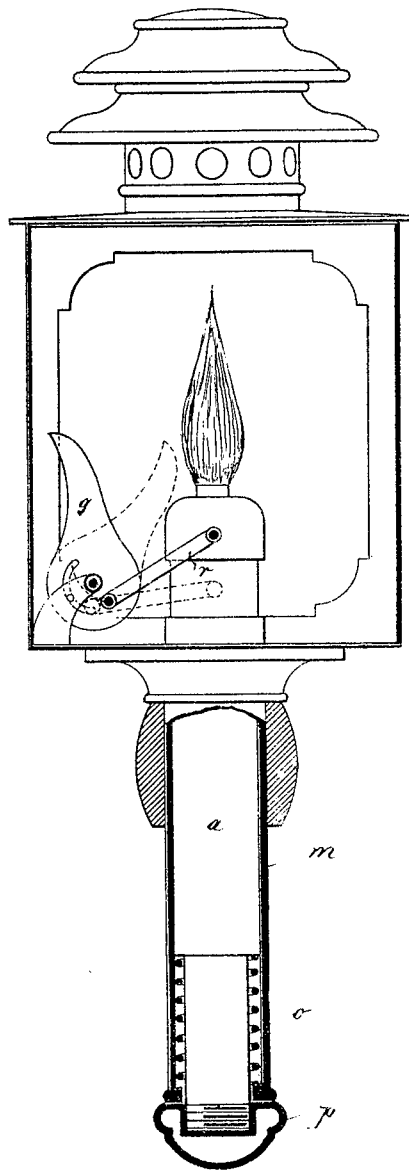


Fig. 7.



Zu der Patentschrift

№ 13863.